

Schnellzug Königsberg-Berlin durch den polnischen Korridor

Wolfgang Giere

10. Dezember 2020

Inhaltsverzeichnis

1 Vorgeschichte	1
2 Zugverbindungen: Das Zugpaar D1/2 Berlin-Königsberg	1
3 Fahrt durch den polnischen Korridor	3

1 Vorgeschichte

Zu dieser Notiz wurde ich angeregt durch eine Sendung über die *Ostbahn* in der Reihe *Eisenbahnromantik* des SWR. Als Säugling und Kleinkind bin ich wohl oft auf der Strecke gefahren zu der Großmutter Giere in Berlin und zu den Großeltern Schade in Hannover. Erinnern kann ich mich nicht, aber in der Familie wurde viel davon erzählt.

2 Zugverbindungen: Das Zugpaar D1/2 Berlin-Königsberg

Von Berlin Bahnhof Charlottenburg bis Königsberg waren es 601 km. Nach dem Fahrplan (vgl. Abb 1) von 1939 fuhr der Schnellzug D1 um 8:24 Uhr in Berlin-Charlottenburg ab, verließ um 9:04 den Schlesischen Bahnhof, den letzten Halt in Berlin und kam um 16:20 Uhr in Königsberg an. Von Charlottenburg bis Königsberg waren es 601 km, die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 79 km/h, vom Schlesischen Bahnhof waren es 590 km, die Durchschnittsgeschwindigkeit erreichte 85 km/h. Als Lokomotiven wurden Dampflokomotiven des Typs 2C eingesetzt. (vgl. Abb. 2. In der Gegenrichtung von Königsberg nach Berlin werden Zeiten und Geschwindigkeiten ähnlich gewesen sein.



Abbildung 2: Märklin-Modell einer preußischen Schnellzuglokomotive S10

3 Fahrt durch den polnischen Korridor

Nach dem verlorenen 1. Weltkrieg war Ostpreußen eine Insel und man musste zwischen Berlin und Königsberg 123 km polnisches Staatsgebiet durchqueren. Dazu wurden die Züge, so erzählten uns die Eltern, verplombt und man durfte nicht aus dem Fenster schauen. Es war wohl jedes Mal eine emotionsgeladene Fahrt.

Ein Treppenwitz der Weltgeschichte ist es ja, dass heutzutage das ehemalige Königsberg im russischen *Oblast Kaliningrad* wieder eine Insel ist, abgeschnitten vom übrigen Russland.